

Salwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Dienstag, den 10. Juli 1877.

Abonnementspreis: halbjährlich 80 S., im Bezirk 2 M 30 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 8 S.

Amliche Bekanntmachungen.

Calw. Straßensperre.

Wegen Reparatur der sog. „Guldenbrücke“ zwischen dem Lautenhof und Christophshof. Markung Wildbad ist die Sperrung der von Wildbad nach Enzklösterle führenden Staatsstraße auf 16. und 17. d. M. angeordnet worden, was hiemit zur Kenntniß der diesseitigen Bezirksangehörigen gebracht wird.
Den 7. Juli 1877.

R. Oberamt.
Doll.

Forstamt Neuenbürg. Die waldbesitzenden Körperschaften

mit Staatsbeförderung werden darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß Erlaß R. Forstdirektion vom 3. Novbr. v. J. etwaige im Lauf des vergangenen Jahres eingetretene Aenderungen im Waldbesitzstand je auf 1. Juli Anzeigen hieher zu erstatten sind.

Althengstett.

Bau-Akkord.

Die zur Herstellung eines Zimmers auf dem Rathhause für die Zwecke des Standesamtes erforderlichen Bauarbeiten sollen im Wege schriftlicher Submission in Akkord gegeben werden. Der hiefür berechnete Ueberschlag beträgt:

1) Maurerarbeit	11 M
2) Gypferarbeit	124 M
3) Zimmerarbeit	95 M
4) Schreinerarbeit	145 M
5) Glaserarbeit	11 M
6) Schlosserarbeit	28 M

Der Ueberschlag kann bei dem dortigen Schultheißenamte eingesehen werden. Die hierauf bezüglichen Offerte sind längstens bis Samstag, den 14. Juli, Abends 4 Uhr,

versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, ebendasselbst einzureichen.

Calw, den 7. Juli 1877.

A. A.:

Oberamtsbaumeister
Rühle.

Breitenberg,

Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschaftsverkauf.

In der Verlassenschaftsache der † Georg Volz, Bauers Wittwe zu Breitenberg kommt die vorhandene — in den früheren Nummern dieses Blattes beschriebene Liegenschaft, im Gesamtanschl. von 44,160 M,

auf den Grund eines Anbots von 36,609 M
Dienstag, den 17. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

zum zweiten und wahrscheinlich letztenmale auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe.

Unbekannte Käufer haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.

Breitenberg, den 9. Juli 1877.

Waisengericht.
Vorstand Rühle r.

Ostelsheim,
Oberamts Calw.

Schafweide-Verpachtung.



Die hiesige Sommer-schafweide, welche 300 Stück ernährt, und vom 1. April bis letzten November befahren werden darf, wird

am Donnerstag, den 19. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus auf die 3 Sommer 1878, 1879 und 1880 verpachtet, wozu Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Ostelsheim, den 3. Juli 1877.

Gemeinderath.

Vorstand Stahl.

Privat-Anzeigen.

Desinfektions-Pulver,

Desinfektionsflüssigkeit

als wirksames Mittel gegen schädliche Ausdünstung in Abtritten, Cloaken u.
Zu haben in beiden Apotheken.

Calw.

Photographie.

Mein Photogr. Atelier, welches ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum von Morgens 9 Uhr bis Mittags 4 Uhr zu Aufnahmen in empfehlende Erinnerung bringe, lade zu zahlreichem Besuche

ergebenst ein, mit dem Bemerken, daß Reproduktionen, Aufnahmen von Häusern, Landschaften u. auf das eleganteste und billigste ausgeführt werden.

W. Schlatterer.

Privat-Unterricht

in der Englischen und Französischen Sprache erteilt

Mr. R. Mordaunt Ethoridge

aus London, Lehrer der Englischen Sprache an der Handelsschule.

Sommenhardt.

Holz-Verkauf.



Am Freitag, den 13. Juli 1877, Mittags 2 Uhr, verkauft Johannes Schröth, Bauer in Lügenhardt in seinem Hause:

36 Rm. Kirschen- und birnbaumenes Abholz,

welches bei seinem Hause liegt.

Liebhaber sind eingeladen.

Am 7. Juli 1877.

Aus Auftrag:
Schultheiß Luz.

Bei Gärtner Klöpfer sind fortwährend gute

Frühkartoffel

zu haben.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher die Bäckerei erlernen will, findet sogleich eine Stelle bei Louis Nentschler, Bäcker.

Waaren-Etiquettes

empfehlen die A. Delschläger'sche Buch- und Steindruckerei.



Erste Prämien für Malz-Extracte in Paris, Ulm, Moskau, Wien, Santiago und Philadelphia.

Löflund's Malz-Extract, Löflund's Malz-Honig,

das ächte, concentrirte, gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe, Athmungsbeschwerden, nach Niemeyer Ersatz des Leberthrans.

eine Art veräusertes Malz-Extract von vortrefflichem Geschmack und ausgezeichneter Wirkung bei Brust- und Halsleiden, besonders Reuchhusten.

Löflund's Malz-Extract mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth das wirksamste, von Aerzten und Patienten allgemein bevorzugte Mittel. — Malz-Extract mit Chinin, ein neues Kräftigungsmittel für Frauen und Reconvalescenten. — Malz-Extract mit Kalk nach Dr. Reich, wird gegen Lungenleiden, Scrophulose und englische Krankheit ärztlich empfohlen. — Malz-Extract mit Pepsin ist ein neues diätetisches Magenmittel. — Löflund's Malz-Extract-Bonbons sind außerordentlich schleimlösende, sehr leicht verdauliche und schmackhafte Husten-Bonbons.

Löflund's Kindernahrung, das bekannte Extract der Viebig'schen Suppe für Säuglinge, liefert durch einfaches Auflösen in warmer Milch die nahrhafteste und billigste Kinderspeise und vollständigen Ersatz der Muttermilch.

Diese Präparate der Firma Ed. Löflund in Stuttgart sind vorrätzig in den Apotheken in Calw, Liebenzell, Teinach und Weil d. Stadt.

Calw
10.7.77

Den Herren Pfandhilsbeamten

empfiehlt die Unterzeichnete zu gef. Abnahme:

Pfandscheine

für Verheirathete
und Ledige oder Verwitwete,
Informatio-Pfandscheine,
Unterpfandbuchsanzüge,
Löschungsnachrichten,
Löschungs-Urkunden,
Pfand-Urkunden

A. Oelschläger'sche
Buch- und Steindruckerei.

Unterhaugstett.

Lehrlings-Gesuch.

Einen kräftigen Jungen nimmt in die
Lehre auf
Chr. Schray,
Zimmermann.

Meinen am Walmühleweg gelegenen.

ein Viertel großen Wurz- und Baumgarten

setze ich dem Verkauf aus und kann täglich
ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Friedrich Reiser, Bäcker.

Standesamt Calw
vom 1. bis 8. Juli 1877.

Geborene.

- 30. Juni. Wilhelm Robert, Sohn des Christian Friedrich Stoy, Schuhmachers dahier.
- 2. Juli. Hermann, Sohn des Johannes Hesse, Missionars dahier.

Getranke.

- 5. Gottlob Ferdinand Berger, Wund- und Hebarzt von Grömbach DA. Freudenstadt und Sophie Marie Sqaal von hier.

Gestorbene.
2. Juli. Johann Caspar Pfeiffer, gewes. Ober-
amtdiener dahier, 74 Jahre alt.

Frankfurter Goldkurs vom 6. Juli 1877.

Holländ. 10 fl.-Stücke	16 65	3
Dulaten	9 59	64
20-Francs-Stücke	18 26	30
Engl. Sovereigns	20 37	42
Russ. Imperiales	16 65	70
Dollars in Gold	4 17	20
Reichsbank-Diskonto 4% C.		

Goldkurs der F. Staatskassen- Verwaltung vom 8. Juli 1877.

20-Krankestücke 16 A 24 3

Calw. Frucht-Preise am 7. Juli 1877.

Getreide- Gattun- gen.	Bori- ger Kest Ctr.	Neue Zu- fuhr Ctr.	Ges- ammt- Be- trag Ctr.	Zeu- tiger Ver- kauf Ctr.	Zu- kau- f Ctr.	Höchster Preis		Niedriger Preis		Ver- kaufs- Summe	Gegen d. vor- Furch- schnittspreis	
						Mt.	Pf.	Mt.	Pf.		Mt.	Pf.
Wagen, Fernen	—	17	17	17	—	—	—	13	25	225 25	—	43
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	10	166	176	156	20	9	75	9	49	1481 75	—	58
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	15	123	138	58	80	8	—	7	28	422 60	—	36
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	25	306	331	231	100	—	—	—	—	2129 60	—	—

Stadtschultheißenamt.

— Calw, 8. Juli. Am Mittwoch den 4. Juli hat sich die in der Versammlung in Ostelsheim beantragte Hopfenbau-Sektion des landw. Vereins konstituiert und zu ihrem Vorstand den Hrn. Schultheißen Ziegler von Gehzingen gewählt. Die Sektion beschloß, dem landw. Vereine die Anzeige von ihrer Gründung zu machen und zugleich um ihre Berücksichtigung bei künftigen Ausschusswahlen zu bitten. Zur Verbreitung von nützlichen Kenntnissen und von wichtigen Nachrichten, die namentlich zur Zeit der Ernte für die Producenten so großes Interesse haben, wurde die Anschaffung der Nürnberger Hopfenzeitung in den Hopfenbau treibenden Gemeinden empfohlen und sollen die Kosten z. v. in Gehzingen dadurch gedeckt werden, daß beim Abwägen von jedem Ctr. außer der regelmäßigen Waaggebühr etwa 10 S weiter erhoben werden. Vor der Ernte will die Sektion eine größere Versammlung in Althengstett halten, um den Producenten Gelegenheit zu geben, ihre Ansichten und Erfahrungen über die Ernte, über das Trocknen, über den Verkauf und dgl. auszutauschen. Ganz besonders von Bedeutung wird aber die Sektion für die Hopfenbauern dadurch werden, daß sie den Bedarf an Stenzen und Fachsen, soweit Anmeldungen von Mitgliedern bei ihr einlaufen, durch Gesamt-Einkauf decken wird, was den Mitgliedern jedenfalls billigeren Preis und solidere Waare sichert, als wenn jeder Einzelne für sich kauft. Es kam den Hopfenproducenten darum nur aufs dringendste empfohlen werden, sich der Sektion anzuschließen, was durch einfache Anmeldung beim Vorstande Ziegler geschieht.

— Letzten Donnerstag starb in Oberreichenbach im Löwen ein Luftkurgast, ein bairischer Graf, den auch die frische Berg- und Waldluft nicht vom Tode erretten konnte. Dem Vernehmen nach soll er seiner Pflegerin, der er die Ehe versprochen haben soll, ein Vermächtniß von 40,000 fl. hinterlassen haben, so daß der nächste, auf

die Todesnachricht herbeigeeilte Erbe zu seiner unangenehmen Ueber-
ragung nur noch den kleineren Theil des hinterlassenen Vermögens
für sich bestimmt fand. Die Leiche wurde in einem eichenen Sarge
nach München überführt.

In Folge der kürzlich vorgenommenen ersten höheren Dienstprüfung im
Justizdepartement ist u. A. für befähigt erklärt worden, die praktische Laufbahn
als Justizreferentär zweiter Klasse anzutreten: Deckinger, Emil, von Liebenzell.
Derselbe ist für die ersten fünf Monate seines Dienstprobeyahrs dem Ober-
amtsgericht bezw. Gerichtsnotariat Calw zugetheilt worden.

— Leonberg, 5. Juli. Nach einer amtlichen Anzeige im „Glems-
boten“ ist am 27. Juni Abends 7 Uhr, also am hellen Tage, an
dem Kaufmann Banzhaf von Münchingen auf der Straße zwischen
letzterem Ort und Hemmingen ein Raubmord verübt worden. Auf
die Weigerung, sein Geld herzugeben, wurde der Angefallene von dem
Attentäter, einem schlecht gekleideten Menschen von 30—36 Jahren,
mit einem unten verdickten Prügel auf den Kopf geschlagen, daß er
zu Boden fiel. Auf den Hilferuf des Verletzten suchte der Angreifer
das Weite.

— Enningen, 4. Juli. In der verfloffenen Nacht ist dahier die
Wollmüllfabrik der Gebrüder R. abgebrannt. Als um 11 Uhr
Lärm wurde, stand schon der ganze Dachstuhl in Flammen. Zum
Glück war es ganz windstill. So gelang es der Thätigkeit der
Feuerwehr, den Brand auf ein Gebäude zu beschränken, ohne daß
außenwärtige Hilfe nöthig war. Dieses aber lag schon um Mitternacht
gänzlich in Schutt und Asche.

— Stuttgart, 6. Juli. Soeben erhalten wir die erschütternde
Kunde, daß Direktor v. Hackländer, der berühmte Novellist und Lust-
spiel-dichter, unser langjähriger Mitbürger, heute früh 6 Uhr auf seinem
Gute am Starnberger See an den Folgen eines Kopfgeschwürs ge-
storben ist. Der hochgeschätzte, in allen Welttheilen bekannte und mit



vollem Recht beliebte Schriftsteller war am 1. November 1816 in Bartscheid bei Aachen geboren, erreichte also ein Alter von nah 61 Jahren. Noch in jüngster Zeit bewegte sich Hackländer in vollster Rüstigkeit unter uns und Niemand hätte dem nunmehr Verschiedenen sein Alter angemerkt. Sein Hingang wird von allen Gebildeten der deutschen Nation, insbesondere aber von uns Stuttgartern, denen der Dichter so nahe stand, aufs Schmerzlichste empfunden werden.

— Cannstatt, 6. Juli. Gestern Abend 7 Uhr verunglückte der 19 Jahre alte Tagelöhner Gottlob Hermann von Münster, Arbeiter in der Maschinenfabrik der Hr. Gebr. Decker hier dadurch, daß eine mehrere Zentner schwere Spindel, welche auf einem Rollwagen verladen, dem Bahnhofsplatze zugeführt werden sollte, unterwegs über denselben rollte, nicht mehr aufgehalten werden konnte und dem Herrn Hermann den rechten Fuß abdrückte. Der Verunglückte wurde schnell in das Krankenhaus gebracht, wo ihm gestern Abend noch der Fuß am Oberschenkel abgenommen werden mußte.

— Eßlingen, 6. Juli. Gestern Abend erstickte der mit dem Reinigen des Dampfessels in der Fabrik von Merkel und Wolf beschäftigte verheiratete Maurer Friedrich Rimmich von Obereßlingen, und heute Vormittag wurde in der Oberhorstraße ein Kind von einem Bierwagen so überfahren, daß es sofort eine Leiche war. Den Fuhrmann soll keine Schuld treffen.

— Heilbronn, 5. Juli. Wir können mit großer Freude mittheilen, daß die sämtlichen Aktien der Reitenstiftung gezeichnet sind. An dem Zustandkommen des Unternehmens ist nunmehr auch kein einziger Zweifel mehr möglich. Es ist vielmehr wahrscheinlich, daß dasselbe schon im nächsten Jahre ins Leben tritt.

— Laupheim, 6. Juli. Das hiesige Obergerichtsgericht ist gegenwärtig mit einer Wilddiebeunteruchung beschäftigt, die sich über mehrere Obergerichtsbezirke Oberschwabens erstreckt. Von Schwendi ausgehend hat sich ihr Umkreis durch Mitbeschuldigte, Helfer und Zeugen über verschiedene Bezirke verbreitet und mußten Verhaftungen vorgenommen werden. Ein begüterter Kürschner und Wildprethändler aus B. . . wurde auch gefänglich eingezogen, da er in dem Netze dieser Untersuchung verstrickt sein soll. Es ist fast unglaublich, wie verlockend diese unerbittliche Wildmannslust ist, daß sie Familienväter ihr eignes Wohl und das Wohl ihrer Familien aufs Spiel setzen läßt.

— Kirchheim i. N., 3. Juli. Gestern Nachmittag fuhr der Knecht des hiesigen Breggenwirths mit einem schwerbeladenen Holzwagen die nahe dem Dorfe gelegene steile Steige am Blasenberg herunter, als plötzlich die Sperrovrückung riß, der Wagen ins Rollen gerieth und eines der Pferde so überfuhr, daß ihm die Haut eines Hinterchenkels vollständig abgeschält und auch der Rücken schwer verletzt wurde. Das Thier brüllte förmlich vor Schmerz und konnte kaum mehr nach Hause geführt werden.

— Crailsheim, 1. Juli. In dem nahen Doolzheim waren zwei Personen damit beschäftigt, auf einen geladenen Heuwagen den Wiesbaum zu spannen. Sei es nun, daß dieser etwas morsch war oder zu stark angezogen wurde, kurz, derselbe brach entzwei; die Person, die auf dem Wagen zum Zwecke des Spannens der Länge nach über dem Wiesbaum lag, wurde herabgeschleudert und fiel kopfüber so unglücklich auf, daß sie das Genick brach und tod vom Plage getragen wurde.

— Brackenheim, 6. Juli. Unsere Turnhalle wird nicht von Schülern allein benützt, es sind auch eine Anzahl von Beamten und Kaufleuten, welche wöchentlich 2mal, und ein unter der Vorstandschaft des Unterlehrers Kohler neu gegründeter Turnverein von 39 Mitgliedern, welcher wöchentlich 3mal Turnübungen hält.

— Konstanz, 29. Juni. Ein wahres Ungeheuer von einer Seeorelle wurde, nach Bericht der „Ro. Ztg.“, durch Fischer Xaver Scholl von Ueberlingen gefangen. Dieselbe maß 95 Zentimeter in der Länge, 30 in der Breite und wog die Kleinigkeit von 31 Pfund!

— München, 2. Juli. Die andauernden Klagen über Verfälschung von Lebensmitteln, namentlich Bier, Wein und Milch, Mehl, Fett- und Kolonialwaaren, welche im Publikum und in der Presse laut werden, haben das Ministerium des Innern neuerdings veranlaßt, die betreffenden Behörden anzuweisen, daß sie häufige und unermüdete Visitationen bei den Gewerbetreibenden unter Beiziehung von Sachverständigen vornehmen und entdeckte Fälschungen mit allen gesetzlichen Mitteln verfolgen; wenn in zweifelhaften Fällen die Prüfung durch die amtlichen Aerzte und Thierärzte, durch Apotheker und andere Sachverständige nicht ausreicht, so sollen die Laboratorien der Hoch- und Mittelschulen, insbesondere das chemische Laboratorium für Hygiene an der Münchner Universität, in Hilfe gezogen werden.

Paris, 4. Juli. Der Pariser Gemeinderath beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem Problem der Leichenverbrennung. Er entschied im Prinzip, drei Preise, die vorläufig auf 25,000, 15,000 und 10,000 Francs angesetzt sind, für die beste Art der Leichenverbrennung anzuschreiben, welche insbesondere folgenden Bedingungen zu genügen hätten: die organischen Stoffe müssen ohne

Geruch, Rauch oder schädliche Gase in Asche verwandelt werden, die Identität der festen Stoffe muß ohne jeden fremden Beisatz gesichert, das Verfahren endlich ein rasches, nicht zu kostspieliges sein und den geistlichen Ceremonien aller Bekenntnisse keinen Eintrag thun. Der Art. I der Vorlage, welche dieß besagte, ist bereits angenommen, die übrigen Artikel sind an den Ausschuss verwiesen.

Paris, 5. Juli. Der Pariser Gemeinderath wählte heut an Stelle des Herrn Bonnet Duverdiere einen anderen fortgeschrittenen Republikaner, Herrn Dutin, zu seinem Präsidenten.

Paris, 6. Juli. Man erzählt von einer lebhaften Diskussion, die gestern in dem Kunstomite für die Ausstellung von 1878 statt hatte. Es handelte sich dabei um die Zulassung oder Nichtzulassung des Malers Gustav Courbet zur Ausstellung. Der berühmte Kritiker Paul de St. Viktor sprach sich gegen die Zulassung aus, und er scheint von dem Vorsitzenden, dem Direktor der schönen Künste, Marquis de Chenouvières unterstützt worden zu sein, aber der Maler Henriet trat ihm mit der Aeußerung entgegen: unter uns Künstlern ist über diese Frage nur eine Stimme. Wenn nur zehn von uns zugelassen werden, so muß sich Courbet unter ihnen befinden. Der Ausschuss trat dann auch der Meinung Henriets bei.

*) Courbet hat bekanntlich 1870 als Mitglied der Commune in Paris die Napoleonsäule auf dem Vendôme Platz in Paris umstürzen lassen und ist vor Kurzem zum Ersatz der Kosten ihrer Wiederaufstellung mit ca. 300,000 Francs verurtheilt worden.

London, 2. Juli. Ein frecher Diebstahl wurde letzte Woche an einem Großhändler der City verübt: 6,800 Stück Straußenfedern im Werth von 4000 Pfund Sterling wurden mittelst Einbruchs aus einem Magazin in Cleckwell entwendet. Die Polizei ist jedoch bereits den Thätern auf der Spur, ein Theil der gestohlenen Waare wurde bei einem längst verdächtigen Diebshehler vorgefunden und dieser mit seiner ganzen Familie in Haft genommen.

London, 5. Juli. Beim Parlamente wurde vor einiger Zeit von den Förderern der Mäßigkeitsbewegung eines Gesetzesvorschlag eingebracht, der den Titel Permissive Bill führt. Die Bestimmungen dieser Bill gehen im Wesentlichen dahin, daß es von den Einwohnern einer Ortschaft oder eines Stadtbezirks abhängen soll, ob sie überhaupt und wie viele Schankstellen sie dulden wollen. Zur Unterstützung der Bill war auf gestern Abend eine öffentliche Versammlung anberaumt, die in Epeter Hall stattfand und der eine Reihe von Unterhausmitgliedern bewohnten. Die Hauptresolution, die von der Versammlung angenommen wurde, erklärt den Grundsatz der Bill für eine unschätzbare Anwendung des Selbstverwaltungsrechts und ruft die Wahlberechtigten an, dieser Maßregel einen hervorragenden Platz in ihren politischen Programmen einzuräumen.

England. Der Prinz von Wales, der englische Kronprinz, bestärkt die Minister um eine Verbesserung seines Einkommens, er müsse gar zu viel Schulden machen. Die Minister zucken die Achseln und das Parlament spitzt die Ohren.

Rom. Pius IX. hält sich nur sehr schwer auf den Füßen und läßt sich in den Gärten des Vatikans in einer Sänfte herumtragen. Man hat im gerathe, in Civitavecchia Bäder in einer Grotte zu nehmen, wo die Temperatur eine sehr hohe ist, um einer Lähmung vorzubeugen; wer aber die Grundsätze des Papstes kennt, weiß, daß dieser Vorschlag nicht ausführbar ist. Pius IX. will auf keinen Fall mehr den Vatikan verlassen. Der Appetit ist gut und der Schlaf ruhiger. Es ist auch nicht richtig, daß der Papst an das Bett gebunden ist. In seinen Gemächern geht er umher, mit dem einen Arm auf einen Diener und mit dem anderen auf eine Krücke gestützt, in den Gärten des Vatikans aber muß er sich, da dieselben abschüssig sind, schon lagge tragen lassen.

Rom, 4. Juli. Heute fand vor dem Zivilgerichte in Rom die erste Sitzung im Prozesse Antonelli statt. Gräfin Lambertini verlangt als natürliche Tochter des Cardinals die ganze Erbschaft im Betrage von 40 Mill. Die heutige Verhandlung drehte sich um die Berechnung der Zinsen, welche die Vaterschaft des Cardinals beweisen sollen. Die Entscheidung wurde auf 8 Tage verschoben. Im Vatikan herrscht große Aufregung. Der Papst mußte früher nichts von einer Tochter Antonelli's, und Simeoni hatte sich vergebens bemüht, die Brüder des Cardinals zu einem Vergleich mit der Tochter zu bewegen.

Mailand, 5. Juli. Vorgestern waren 70 Jahre, daß in Rizza von armen Eltern Joseph Garibaldi geboren wurde. Der Gedentag wurde im Hause des Generals zu Caprera festl. begangen, eine große Zahl von Beglückwünschungen in Briefen und Telegrammen erhöhten die Freude des Tages, welche dem armen Gichtleidenden bereitet wurde.

Vom Kriege.

— Berlin, 6. Juli. Die militärische Lage ist nahezu unverändert. Daß der Vormarsch der Russen in Bulgarien sehr langsam geht, ist so begreiflich, daß sich in dieser Beziehung gar kein Urtheil über die

ia.
atarrhe,
erthrans.
maß und
besonders
en allge-
nten. —
mpfohlen.
ordentlich
hes Auf-
leinach
gewes. Ober-
all.
ars
— 64
— 30
— 42
— 70
— 20
% G.
Kassen-
24 3
gegen d. vor
Furch.
Schwittspreis
mehr wenig-
DRBf. Nr. 31
— 43
— 58
— 36
—
amt.
men Ueber-
Bermögens
enen Sarge
sprüfung im
sche Laufbahn
von Liebenzell.
dem Ober-
am „Gleims-
Tage, an
nahe zwischen
orden. Auf
ene von dem
36 Jahren,
gen, daß er
er Angreifer
ist dahier die
am 11 Uhr
men. Zum
hätigkeit der
n, ohne daß
Mitternacht
erschütternde
ist und Lust-
ge auf seinem
geschwürs ge-
annte und mit



wirkliche Leistungsfähigkeit der Russen bilden läßt. Der augenblickliche Mißerfolg in Asien, welchen übrigens jetzt russische Blätter selbst eingestehen, ist aller Wahrscheinlichkeit nach dadurch entstanden, daß die russischen Führer, von den ersten leichten Erfolgen berauscht, in wenigen Wochen ganz Armeniens sich bemächtigen zu können glaubten, und dabei weder die örtlichen Schwierigkeiten, noch die Widerstandsfähigkeit der Türken würdigten. Solche Fehler pflegen sich immer schwer zu rächen. Uebrigens wird man gut thun, den Uebertreibungen der Türken im Glück gegenüber so vorsichtig zu sein.

Wien, 3. Juli. Einer Meldung der Presse aus Bukarest zufolge wäre das russisch-rumänische Schutz- und Trutzbündniß gestern unterzeichnet worden; ein Bündnißvertrag stünde auch zwischen Rumänien und Serbien bevor.

Wien, 4. Juli. Es bestätigt sich, daß die Russen von Bjela zurückgeworfen worden sind. Redif Pascha besteht entschieden auf der Fortsetzung des Krieges im Widerspruch zu Safvet, der ebenso wie der Sultan den Frieden möchte, aber ohnmächtig ist. Aus Asien lauten alle Nachrichten günstig für die Türken.

Bukarest, 5. Juli. Bis jetzt passirten über die Brücke bei Stinnitza 40,000 Russen nach Hiskowa. In Militärkreisen ist allgemein die Ansicht verbreitet, die Rumänier werden schon demnächst die Donau überschreiten. Vorbereitungen hierzu werden Tag und Nacht getroffen und an den Pontons für den Brückenschlag energisch gearbeitet. Niemand zweifelt mehr, daß die rumänische Armee an der Offensivaktion theilnehmen werde.

Bukarest, 5. Juli. 120,000 Russen, darunter 20,000 Mann Kavallerie und 250 Kanonen nebst Belagerungsgeschützen passirten bei Sistowa die Donau. Ungefähr 80,000 Russen stehen zwischen Zinnitza und Turnu Magurelli.

Bukarest, 7. Juli. Das russische Hauptquartier wurde gestern nach Sistowa verlegt. Der Zar besuchte am 5. ds. zum drittenmale Sistowa und wurde von der Bevölkerung mit Blumenpenden jubelnd begrüßt. In Sistowa ist bereits die neue Verwaltung organisiert.

In Montenegro ist der Krieg definitiv zu Ende. Suleiman und Ali Saib marschiren mit ihren kampferprobten Truppen theils an die Donau, theils nach Thessalien ab. Nur Mehemed Ali bleibt an der Grenze mit einem kleinen Beobachtungscorps zurück. Man hält Montenegro für vollständig erschöpft, so daß es keinen weiteren Offensivstoß machen werde.

Eine seltsame Kunde kommt vom Kriegsschauplatz in Montenegro. Dort scheint man beiderseits der zwecklosen Marsche und der zwecklosen Schlächtereie müde zu sein. Die Operationen sind völlig ins Stocken gerathen, man munkelt sogar bereits von Friedensverhandlungen. Damit stimmt es, daß Mehemed Ali den Befehl erhalten haben soll, nach Thessalien abzugehen, wo die Bewegung der Griechen einen ernsteren Charakter anzunehmen scheint.

Bermischtes.

Bei dem Brande der Kürassierkaserne in Deutz wurden bekanntlich alle Pferde sofort ins Freie gebracht, und einzelne davon giengen, schon geworden, durch. So bemerke, wie man der „Bonner Reichztg.“ mittheilt, der Postillon des am folgenden Morgen in der Frühe von Bensberg kommenden Postwagens mehrere versprengte Pferde im jungen Hafer weiden. Er gab das Signal zum Sammeln, und siehe da, die Gänse folgten sofort dem Signal und trabten hinter dem Wagen her bis zur Stadt, wo sie ihr altes Quartier wieder aufsuchten.

In Friedberg legte die Mutter ihr kleines Kind auf das Bett, um rasch einen Ausgang zu besorgen. In der Zwischenzeit kam der Mann etwas angetrunken nach Haus, legte sich auf das Bett und erdrückte das Kind. Er ist nun in Untersuchung wegen fahrlässiger Tödtung.

Ein auf einer deutschen Eisenbahn reisender Yankee äugerte gegen eine neben ihm sitzende Dame in englischer Sprache: „Ich mag diese Deutsche nicht leiden — sie verstehen sich nur auf's Singen und Biertrinken.“ Sofort richtete ein vis-à-vis sitzender Herr an ihn die Frage: „Sie achten wohl die Engländer und Amerikaner weit höher?“ — „Ganz gewiß!“ lautete die Antwort. — „Gut, mein Herr; können Sie mir vielleicht sagen, wer der beste Christ und der größte Gelehrte in England, und wer der berühmteste Ingenieur und der glänzendste Redner in den Vereinigten Staaten ist?“ — Der Yankee wußte keine bestimmte Antwort zu geben. „Weil Sie mein Volk so verachten,“ fuhr Jener fort, „will ich es Ihnen sagen: Der beste Christ in England ist der Pastor John Miller in Bristol, der Vater von anderthalb Tausend Waisenkindern, ein Deutscher; der größte Gelehrte daselbst ist Max Müller in Oxford, dessen „Späne“ (chips of a German workshop) von Euren Kennern wie Perlen geschätzt werden, ein Deutscher; der größte Ingenieur in den Ver. Staaten war Rößling, der Erbauer Eurer merkwürdigsten Brücken, ein Deutscher; der glänzendste Redner daselbst ist Karl Schurz, dessen

Neben im Senat von Euren eigenen Politikern denen eines Webster und Sumner für völlig ebenbürtig gehalten werden, ein Deutscher. Habe ich Ihnen damit den Beweis geliefert, daß die Deutschen noch etwas mehr können, als singen und Bier trinken? Es scheint, wie Sie jene vier bedeutenden Männer nicht kannten, so kennen Sie auch unser Volk nicht.“ Der Yankee murmelte eine Entschuldigung zwischen den Zähnen und machte dem Redner ein Kompliment wegen seines guten Englisch, das er spreche: „Gewiß, Sie haben längere Zeit in England oder in den Vereinigten Staaten gelebt?“ — „Niemals, mein Herr. Im Lande des Singens und Biertrinkens lernt man das in jeder höheren Schule.“

Literarisches.

Für Reisende in den Schwarzwald.

In der Sammlung der „Meyers Reisebücher“ ist soeben ein neuer „Bewegweiser durch Schwarzwald, Obenwald, Bergstraße und Heidelberg“ erschienen. Das Büchlein ist mit 7 freundlichen Karten, 4 Plänen und 1 Routenney illustriert und in der Form so knapp und gefällig gehalten, daß es bequem in der Brusttasche getragen werden kann. Der sehr niedrige Preis von 1 1/2 Mark macht diesen handlichen Reiseführer zu dem billigsten aller vorhandenen Schwarzwald-Führer, obwohl er an innerem Werth seinen Vorgängern nicht nachsteht.

Das Hauswesen, nach seinem ganzen Umfange dargestellt in Briefen an eine Freundin mit Beigabe eines vollständigen Kochbuches von Marie Susanne Kähler. Siebente verbesserte Auflage mit Holzschnitten. Preis: elegant geb. M 5. 50. Verlag von J. Engelhorn in Stuttgart.

Ist der vielgelobte Titel eines Werkes, das — um nicht die übliche Prose zu gebrauchen: „es gehöre zu dem Besten, oder es sei das Beste, was in dieser Richtung geleistet“ — als ein Hausbuch bezeichnet werden muß, in welchem jede Frau, Gattin und Mutter so orientirt sein sollte, wie in ihrem Hause, ihrem Hausgarten, ihrer Kinder- und Krankenstube selbst. Sie wird sich wenigstens im Besitze des Werkes, welches aus der Erfahrung eines vielseitigen Thätigkeitslebens hervorgegangen, und auf alle Verhältnisse, Vorkommnisse und Zufälle im häuslichen und wirthlichen Leben Rücksicht nimmt, niemals rathlos und in Verlegenheit befinden. Die junge Anfängerin in der Haushaltungskunst, wie die besorgte Mutter am Krankenbette ihres Kindes, die emsige Gärtnerin im Bereiche ihres Blumen- und Küchengartens, die Kunstbäckerin, die Büglerin und Wäscherin, sie alle erhalten nicht nur weisen Rath und gründliche Unterweisung bei ihrem praktischen Verfahren, sie werden auch durch die den Abschnitten beigegebenen bildlichen Darstellungen mit einer Anschauungslehre bedacht, die nirgend nöthiger und wichtiger, als im Haushalte, wo die Kenntnisse der Frau, die gewissermaßen für die Erhaltung und das Wohlfühlen, für die Gesundheit und Schönheit ihrer Umgebung verantwortlich ist, oft durchaus unzureichend sind, um den wissenschaftlichen Anforderungen bei Erfüllung ihrer Pflichten immer entsprechen zu können. Nicht selten wird eine Frau, welcher die Verwaltung eines Hauses, die Oberaufsicht eines Institutes, die Besorgung eines Festeffens, die Eintheilung eines Stück Gartenlandes u. s. w. übertragen ist, in die Worte ausbrechen: „Ich weiß, daß ich nichts weiß!“ und sich dabei nach einer erfahrenen Freundin, einer Rathgeberin und Helferin in der Noth umsehen. Eine solche ist ihr nun in allen der genannten und vielen anderen Fällen, die ihre anordnende und einschreitende Thätigkeit bedingen, die Sammlung von praktisch-ästhetischen Fingerzeigen und Lehren, welche sich in dem betreffenden Werke, wie zu einem Haushaltungs-Zauberringe im Kreise der Jahreszeiten, mit ihren interessanten und von der Hausfrau wohl zu beachtenden und zu bewundernden Erscheinungen, rundet. Das ewig Wiederkehrende in diesem Wechsel ist auch das ewig Neue, und es vermag deshalb auch das, was in das Haushaltungsressort fällt, niemals alltäglich zu werden, weil der Einfluß auf das Gesamtleben der Hausgenossenschaft davon abhängig ist. Da es nun aber keineswegs gleichgültig ist, von wem man sich in so wichtigen und einflussreichen Dingen Rath ertheilen läßt, so mögen die Frauen, denen ihr Haus und ihre Familie lieb und werth sind, die den täglichen Bedarf nicht bloß geschäftsmäßig herzustellen wünschen, und in dem Abthun der Sache schon genug geleistet, und ihre Pflicht erfüllt zu haben meinen, sondern die den Zauber der Anmuth, der Wohllichkeit und des Behagens zu verbreiten bestrebt sind, das Werk von M. S. Kähler sich zu eigen machen, sie werden in den „Briefen“ der Verfasserin an ihre Freundin, in welchen sie neben der Oekonomie die Poesie, neben dem Wissenschaftlichen das Erziehende und Verklärende zur Geltung bringt und beides mit einander verschmilzt, die edelste Befriedigung finden.

